

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	22 (1968)
Heft:	5: Holland, ein Land plant seine Zukunft = Hollande, un pays planifie son avenir = Holland, a country plans its future
Rubrik:	Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Keine Siegerin beim diesjährigen 548-Stunden-Geschirr- abwaschen

548 Stunden lang von Hand Geschirr abwaschen, das, finden Sie, sei leicht übertrieben. Haben Sie jedoch schon einmal die Stunden zusammengezählt, die Sie während eines Jahres fürs Geschirr abwaschen aufwenden? Durchschnittlich werden es ca. 1½ Stunden pro Tag sein (es geht ja nicht nur ums Abwaschen, das Geschirr muss auch abgetrocknet und schliesslich müssen der Spültröpfchen und das Tropfbrett gereinigt werden), das macht nun in 365 Tagen ca. 548 Stunden, die Sie am Spültröpfchen verbringen. Ein ganz normaler Durchschnitt also. Darum gibt es keine Siegerin beim 548-Stunden-Geschirr abwaschen.

Der Hotpoint Geschirrwaschautomat macht es Ihnen leichter (Sie benötigen nur noch ca. ¼ Stunde pro Tag fürs Geschirr) und erst noch besser (er wäscht und spült, er wäscht und spült nochmals, dann spült er ein drittes Mal und trocknet schliesslich alles tipptopp). Sie müssen nur noch das Geschirr einlegen, auf die Taste drücken und dann - den Hotpoint arbeiten lassen. Ja, ja - der Hotpoint Geschirrwaschautomat ist ein Tausendsassa: Er erleichtert das Leben der modernen Hausfrau ganz enorm.

Hotpoint Geschirrwaschautomaten mit der einzigartigen Doppelbesprühung gibt es in drei Ausführungen: für den Einbau in die Küchenkombination, freistehend und fahrbar schon ab Fr. 2100.—.

Sie möchten doch sicher gerne wissen, warum der Hotpoint noch mehr leisten kann als Sie selbst. In unserem Prospekt steht alles genau beschrieben. Verlangen Sie ihn ganz unverbindlich bei

IREMA Hotpoint

Irema AG, Dufourstrasse 32,
4000 Basel, Tel. 061 - 24 79 70
Filialen in Bern, Zürich,
Genf und Lugano



Coupon

Ich möchte zwar noch keinen Hotpoint kaufen, doch interessiert es mich, was er alles leistet. Bitte senden Sie mir den Prospekt.

Name _____

Adresse _____

Senden an Irema AG, Dufourstr. 32, 4000 Basel

Städtische Betriebe –
kulturelle und soziale Einrichtungen

Die Stadtverwaltung hat ihren Sitz am Südende, das auch den gesellschaftlichen Mittelpunkt von Sea City bildet. Jedoch sind viele öffentliche Gebäude auf schwimmenden Inseln angeordnet, so unter anderem die meisten Kindergärten, Volks- und höheren Schulen. Ein 4 m über dem Meeresspiegel quer über die Inseln führendes Netz von Fußgängerwegen und Brücken führt die Bewohner zu allen Teilen der City (größte Entfernung etwa 1,6 km). Das für die 30 000 Einwohner geplante umfassende Gesundheitswesen sieht ein Zweihundert-Betten-Krankenhaus, Kliniken und Dentalstationen vor. Die sozialen und kulturellen Einrichtungen umfassen unter anderem Gemeinschaftshäuser, Teegärten unter freiem Himmel, Jugendclubs, zwei Theater, Büchereien, Lichtspieltheater, eine Kunstsammlung und ein Museum sowie Kirchen für alle Konfessionen und öffentliche Gärten.

Während der durch das künstliche warme Klima verlängerten schönen Jahreszeit ist der Mittelpunkt der Lagine dem Wassersport – Segeln, Wasserski, Schwimmen und Sporttauchen – reserviert. Tennisplätze, Bowlingbahnen, Korbballplätze und Krocketrasen sowie einen Fußballplatz normaler Größe auf dem Dach des Kraftwerkes sind vorgesehen.

Sea City's Wirtschaft – Fischzucht, Bootsbau und Trinkwasserexport

Ein ständiges Zentrum inmitten im Meer wie Sea City wäre von großer Bedeutung für den Aufbau spezialisierter Meeresindustriezweige. Die Lehranstalt für Meeresforschung mit ihren Unterwasserlaboratorien, Beobachtungsposten im Marinezoo und hier stationierten Forschungsschiffen gilt als einer der ersten Schritte zu einer Meeresuniversität und einem internationalen Zentrum für Meereskunde und Unterwasserforschung.

Im Kampf gegen die Nahrungsmittelverknappung in der Welt würde der stärkste Beitrag der City eine hochleistungsfähige Fischzuchtfabrik sein. Künstliche Brut- und Aufzuchverfahren bringen neben anderen wirtschaftlichen Vorteilen auch die Verwendung warmen Kühlwassers zum Beheizen der Behälter und die Bereitstellung von Fischnahrung aus dem verarbeiteten Abwasser mit sich.

Weitere wichtige Faktoren im Geschäftsleben der City werden die Fischkonservenindustrie und die Einnahmen aus der Herstellung von Düngemitteln aus Seetang und Abwasser sein. Die große Entsalzungsanlage wird genügend Trinkwasser herstellen, um Sea City in die Lage zu versetzen, große Mengen durch eine Rohrleitung nach dem Festland zu exportieren. Das ist nicht nur von Bedeutung für trockene Gebiete in der Welt, wo Wasser für die Erschließung von Land benötigt wird, sondern auch in dichtbesiedelten Gegenden, wo die Wasserknappheit ein immer größeres Problem wird.

Durch den Personalbedarf dieser und weiterer Industriebetriebe sowie der zahlreichen Betriebe der City werden nicht nur für die Bewohner von Sea City, sondern auch für Pendler vom Festland Arbeitsplätze geschaffen.

Mitteilungen aus der Industrie

Firmenjubiläum und Neukonstruktion

75 Jahre Strelbel-Kessel, 1893 bis 1968, und der erste Dreizugkessel aus Gußeisen

Die heutige Situation verlangt immer mehr Spezialheizkessel für Überdruckfeuerung mit Öl oder Gas. Aus diesem Grunde bringt das Strelbelwerk – und es trifft mit dem 75-Jahr-Jubiläum des ersten gußeisernen Gliederkessels von Ing. Josef Strelbel zusammen – eine revolutionäre Neukonstruktion.

Dieser Strelbel-Kessel Modell DG (Dreizugkessel aus Gußeisen) vereinigt die Vorteile der modernen Dreizugkessel für Überdruckfeuerung mit den seit Jahrzehnten geschätzten Vorteilen des gußeisernen Gliederkessels. Er nimmt sehr wenig Platz in Anspruch, ist leicht und weist eine vorzügliche Leistungscharakteristik auf. Die Reinigung erfolgt von vorn und ist bequem durchzuführen. Gußeisen als Baustoff garantiert eine lange Lebensdauer. Durch die Bauweise in Einzelgliedern ergeben sich große Vorteile für den Transport. Auch bietet sie die Möglichkeit, den Kessel später zu vergrößern oder bei Reparaturen nur das defekte Glied auszuwechseln.

Die absolut dichte Konstruktion, die Ausbildung des Feuerraumes als Flammrohr und die eindeutige Gasführung machen diesen Kessel für jeden neuzeitlichen Öl- oder Gasüberdruckbrenner geeignet. Der Überdruck in der Brennkammer beträgt nur 15 bis 30 mm WS. Die Montage erfolgt durch einfaches Verschrauben der Glieder ohne Nippel. Es wird dazu kein besonderes Werkzeug benötigt.

Der Strelbel-Kessel DG 1 kann auch als Bicalor-Kombination geliefert werden, wobei der Boiler je nach Situation auf den Kessel aufgesetzt oder daneben installiert werden kann. Die geringen Baumaße des Kessels haben zur Entwicklung eines Hochleistungsboilers geführt, der halb als Durchflüssehitzer und halb als Speicherboiler zu betrachten ist. Dabei wird erreicht, daß mit starker Spitzenentnahme von Warmwasser auch die Leistungsfähigkeit der Heizfläche gesteigert wird.

Die Strelbel-Kessel DG 1 werden in sieben Leistungsgrößen zwischen 230 000 und 500 000 kcal/h gebaut. Kessel und Bicalor sind mit gut isolierten, gefällig lackierten Verschalungen versehen. Die Thermometer für Kessel und Boiler sowie die nötigen Thermostate sind eingebaut und anschlußfertig verdrahtet.

Die bestechend einfache Konstruktion dieses gußeisernen Dreizugkessels darf als echte Pionierleistung gewürdigt werden. Sie setzt die vor 75 Jahren begonnene Strelbel-Tradition würdig fort.



noch sicherer dank
mehr und zudem auf
mehrere Ebenen ver-
teilten Zuhaltungen
und dank zusätzlicher
in besonderem Winkel
angeordneter Auf-
sperr-Sicherung.

Noch grössere Varia-
tionsmöglichkeiten
bei kombinierten
Schliessanlagen.
Daher ideal für Banken,
Industrie, Verwaltung,
Hotels usw.

Verkauf ausschliess-
lich durch den
Fachhandel. Verlangen
Sie den neuen
KABA-20 Prospekt.

KABA 20
BAUER AG, 8620 Wetzikon
Sicherheitsschlossfabrik
Telefon 051 / 770181

Eine neue Zwei-Schicht- Fassaden-Schutzfarbe

Eines der großen Probleme im Bau-
malersektor ist die rationelle An-
strichmethode für Renovations- und
Neubauten. Es zeigt sich nämlich,
daß bei Neubauten der Untergrund
flutiert oder anders vorbehandelt
werden muß. Bei Renovationen von
Altgebäuden dagegen müssen die
Fassaden sorgfältig gereinigt und
anschließend, je nach dem Auskreidungs-
grad der alten Anstriche, mit
einer Grundierung vorimprägniert
werden, bevor der eigentliche Fassaden-
anstrich, meistens Dispersions-
farbe, aufgetragen wird. Um diese
zusätzlichen Vorbehandlungen zu
ersparen, bringt die Firma Georg
Fey & Co. AG in St. Margrethen eine
neue Fassadenfarbe unter der Be-
zeichnung Alpoflex-Fassadenfarbe
auf den Markt. Diese Fassadenfarbe
auf Lösungsmittelbasis zeigt eine
überragende Wetterfestigkeit.
Sie ist dank der Verwendung hoch-
wertiger Pigmente außerordentlich
lichtecht und zeichnet sich durch
mehrere Vorteile aus.

I. Was ist nun der Hauptvorteil
dieser neuen Fassadenfarbe auf
Lösungsmittelbasis?

1. Alpoflex-Fassadenfarbe besitzt
eine spezielle Penetrationsfähigkeit
und damit verbunden eine ganz
hervorragende Haftung. Diese
Durchdringung selbst kriechender
Untergründe ermöglicht eine ein-
wandfreie Bindung mit dem eigent-
lichen Untergrund ohne Extravorbe-
handlung. Die Benetzungsfähigkeit
dieser Farbe ist derart groß, daß
ohne weiteres kriechende Fassaden,
auch gut gereinigte Kalkfassaden
usw. einwandfrei durchimprägniert
werden und damit die erwähnte
Haftung erzielt wird.

2. Alpoflex-Fassadenfarbe ist praktisch
temperaturunabhängig, da sie
nicht auf Wasserbasis aufgebaut ist.
Sie wird mit dem preiswerten Sangajol
verdünnt und kann sogar bei
Temperaturen unter Null aufgetra-
gen werden. Regen, der nach dem
Auftrag einsetzt, wäscht die Farbe
nicht mehr herunter. Nach einer
Austrocknungszeit von 2 Stunden
ist sie bereits regenfest. Dazu
kommt, daß sie trotz der sehr schnel-
len Trocknung praktisch keine Haut-
bildung zeigt und im Kübel über-
haupt nicht absetzt.

3. Alpoflex-Fassadenfarbe ist at-
mungsaktiv, das heißt, sie läßt
Wasserdunst in jeder Form durch-
diffundieren. Trotzdem ist sie außer-
ordentlich widerstandsfähig gegen
Wasser (Regen, Schneewasser).
Die Tatsache, daß Wasserdunst
einwandfrei diffundieren kann, er-
möglicht das Austrocknen neuge-
strichener Wände oder Flickstellen
an Renovationsbauten, ohne daß die
gefürchtete Blasenbildung unter dem
Anstrich auftritt.

4. Alpoflex-Fassadenfarbe ist alkali-
fest und unverseifbar. Das ermög-
licht Anstriche auf relativ frischem
Abrieb, Eternit, Beton usw.

5. Alpoflex-Fassadenfarbe zeichnet
sich in auffallender Weise durch die
Schmutzunempfindlichkeit aus, da
kein Erweichen an der Sonne auf-
tritt. Sie hat sich an vielen Bauten
(auch in Tropengebieten) bereits
bewährt.

II. Man unterscheidet im Prinzip
zwei Anwendungsgebiete:

1. Alte Fassaden. Diese enthalten
alte Silikat-, Dispersions-, Kalk- und

Ölanstriche. Diese Anstriche müs-
sen durch Abbürsten vom grössten
Schmutz gereinigt werden und kön-
nen dann einwandfrei mit zwei An-
strichen überrollt werden.

2. Neue Fassaden. Bei neuen Fassa-
den empfiehlt es sich, bezüglich der
Wartezeiten die gleichen Regeln
einzuhalten wie bisher bei Disper-
sionsfarben. Abrieb, Kalk und Kalk-
zementabrieb sollen 4 Wochen
trocknen können, Beton und Eternit
sollen nicht vor 6 Monaten Bewit-
terung gestrichen werden.

Ein großer Vorteil der Alpoflex-Fas-
sadenfarbe ist der, daß sie auf Me-
tallen mit entsprechender Vorbe-
handlung gestrichen werden kann.
Eisen sollte immer mit einer
Rostschutzgrundierung geschützt,
Leichtmetalle zweckmäßig mit
Wash-Primer vorbehandelt und Zink-
flächen mit einer Zinkgrundierung
versehen werden.

III. Die Anwendung ist überaus ein-
fach. Auf frischen Fassaden ist kein
Flutieren nötig. Sie können direkt
überstrichen werden. Es ist aller-
dings zu beachten, daß bei frischen
Fassaden die Trocknungszeiten ein-
gehalten werden. Allzu glatte Fassa-
den sollen nicht gestrichen werden.
Sie neigen bekanntlich zu Rißbildun-
gen, die den Anstrich mitreißen
lassen, so daß dann Salze durch die
Wasserdiffusion austreten. Es er-
geben sich unschöne Ausblühun-
gen entlang den Rissen. Bei alten
Fassaden müssen loser Kalk, alte
Farbreste usw., alles, was mürbe
und lose ist, entfernt werden. Aus-
putzstellen normal flicken und aus-
trocknen lassen. Weitere Vorbe-
reitungen sind nicht nötig.

Der Auftrag der Alpoflex-Fassaden-
farbe erfolgt am einfachsten mit
dem Roller, bei kleineren Flächen
mit dem Pinsel. Sie kann ebenfalls
mit der Airléppistole aufgespritzt
werden. Die Farbe ist streichfertig,
mit Sangajol verdünnbar und sehr
ausgiebig. Zum Reinigen der Geräte
wird ebenfalls Sangajol oder Lack-
benzin verwendet.

Hartbetonbeläge für Industriefußböden

Für die Industriebodenherstellung
gibt es eine Fülle von Erzeugnissen
und Verfahren. Dadurch scheint in
vielen Fällen die Übersicht verloren-
gegangen zu sein. Blickt man auf die
letzten drei Jahrzehnte zurück, so
zeigt sich vor allem eine durch den
Fortschritt der Technik bedingte
Wandlung der Bodenbeanspruchung
im Industriebau: einmal durch ver-
änderte Transportmittel, zum ande-
ren durch einen Zug zum schnelleren
Wechsel der Betriebseinrichtungen.
Der Hublader hat den eisenbereiften
Karren ersetzt, die Beanspruchung
des Estrichs ist jedoch noch größer
und andersartig geworden. Eine
Betriebseinrichtung, die früher für
Jahrzehnte gedacht war, wird heute
zwangsläufig im Zuge schnellerer
Marktanpassung laufend verändert
und modernisiert. Oft weiß man beim
Bau einer Halle noch nicht, zu wel-
chem Zweck der spätere Mieter sie
einmal benötigt. Der Industriestrich
soll aber allen denkbaren Beanspru-
chungen für viele Jahre gewachsen
sein.

Man muß daran erinnern, daß Repa-
raturen und Veränderungen an Fuß-
böden gewerblich genutzter Räume



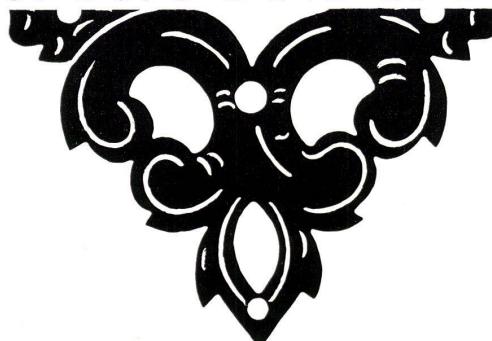
Internationale Fachmesse und Ausstellung
kopierter Antiquitäten.



Die Kopantiqua vermittelt ein
weltweites Angebot.

Ausstellungsgruppen: Möbel, Glaswaren, Porzellan und Fayencen, Zinn-, Kupfer- und Messinggegenstände, Kunstschlosserei, Pendulen, Schmuck, Skulpturen und Plastiken, Stoffe, Teppiche, Tapeten und Wandbehänge, Drucker- und Buchbindererzeugnisse und vieles mehr.

8.-16. JUNI 1968



ungleich kostspieligere Auswirkungen haben als zum Beispiel Instandsetzungen an Wohnungsestrichen. Trotzdem erscheint der Industriestrich oft als das Stieffeld der Bauwirtschaft und als Experimentierfeld.

Weitgehende Werbebehauptungen sollten stets sorgfältig durchleuchtet und letzten Endes zurückgeführt werden auf die immer entscheidenden Grundeigenschaften: Biegezugfestigkeit, Druckfestigkeit, Abriebfestigkeit, Dicke der Verschleißschicht.

Biegezug- und Druckfestigkeit müssen in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen und sind entscheidend für Belastbarkeit (auch für Punktbelastung), Elastizität und Haltbarkeit. Biegezug- und Druckfestigkeit sind unmißverständliche technische Grundbegriffe.

Die Abriebfestigkeit ist maßgebend für Verschleißfestigkeit, Haltbarkeit, Staubsicherheit und Rutschsicherheit. Ihre Bedeutung ist noch gestiegen, da der immer schnellere und schwerer werdende Verkehr gummibereifter Fahrzeuge in Zukunft noch mehr überwiegen wird. Die Prüfverfahren der Verschleißfestigkeit, nämlich die Messungen des Abriebs, sind seit Jahren sehr umstritten. Sie können daher für eine praxisnahe Beurteilung nur in Verbindung mit den übrigen technischen Kriterien gewertet werden. Die tatsächliche Beanspruchung liegt in einer nicht vorausschaubaren Kombination von Stoß, Druck, Schlag, Kollern, Rutschen und Schleifen unter zusätzlicher Einwirkung von Abscherkräften. Deshalb ist für die Bewertung als Ganzes auch die Dicke der Verschleißschicht von Bedeutung.

Als neuere und sehr ausführliche Bewertungsgrundlage sei auf die AGI, A 10 (Hartbetonbeläge und Hartbetonplattenbeläge), der Arbeitsgemeinschaft Industriebau hingewiesen. Die darin verlangten Mindestfestigkeiten (Biegezug: 100 kp/cm², und Druck: 800 kp/cm²) lassen Rückschlüsse auf die in der Praxis vorkommenden Beanspruchungen zu. Gleichzeitig ist aber ersichtlich, daß diese Mindestwerte mit einem Beton ohne Zusatz eines guten Hartbetonmaterials kaum erreichbar sind. Untersuchungen handelsüblicher Betonsande und -kiese in Nord, West und Süd haben ergeben, daß die lieferbaren Kiesqualitäten nicht geeignet sein dürfen, die geforderten Mindestwerte zu erreichen, jedenfalls nicht für dünnsschalige, zementgebundene Verschleißschichten. Nur moderne, erprobte, zähharte Hartbetonstoffe als Zuschlag zur bindemittelreichen Estrichschicht bieten Gewähr für die Erreichung der oben erwähnten Werte. Sorgfältige Auswahl der Körnung, Kombination von rundem und kubischem Korn, Wahl des richtigen Härtgrades, hoher Anteil besonders harter Bestandteile, automatische, gewissenhaft überwachte fabrikmäßige Mischung bilden das «Geheimnis». Dabei ist es für den Hersteller von Hartbetonstoffen selbstverständlich, in ständiger Verbindung mit den Baustellen veränderten Anforderungen und unterschiedlichen Wünschen Rechnung zu tragen. Allein der spezialisierte Hersteller mit eigener Forschung und Fachberatung dürfte in der Lage sein, die hier dringend notwendige Vertrauensbasis zu schaffen.

**Ein neues Verkaufsbüro
der Firma Karrer, Weber & Cie.,
Unterkulm**

Die bekannte Armaturenfabrik Karrer, Weber & Cie., Unterkulm, hat nun neben ihren drei bestehenden Verkaufsbüros in Basel, Bern und Zürich auch in Lausanne ein Verkaufsbüro eröffnet.

Damit wird auch für die Kunden der französischen Schweiz die Serviceleistung weiter verbessert und die Geschäftsabwicklung vereinfacht. Das neue Verkaufsbüro ist mit einer Ausstellung des gesamten Armaturenportfolios der Firma verbunden und befindet sich in der Nähe des Zentrums von Lausanne.

Die Adresse: Verkaufsbüro Karrer, Weber & Cie., 4, chemin des Rosiers, 1004 Lausanne, Telefon (021) 25 30 36.

Besuch bei alten Kostbarkeiten

Kopantiqua, Fachmesse und Ausstellung auf dem Olma-Gelände in St. Gallen vom 8. bis 16. Juni 1968

Die moderne und kühle Sachlichkeit auf allen Ebenen unseres Lebens weckt in vielen Menschenherzen die Sehnsucht nach den verspielten Kostbarkeiten längst vergangener Zeiten. Die Nachfrage nach Antiquitäten aller Art war noch nie so groß wie gerade heute; sie übersteigt bei weitem das vorhandene Angebot. Das hat dem Kunstgewerbe einen mächtigen Auftrieb und einen neuen Sinn verliehen. Geschickte Hände sind überall am Werk, um Altes und Überliefertes nachzubilden und neu zu schaffen. Der Geist unsterblicher Kulturepochen feiert Auferstehung, und die Meisterschaft des Handwerks, immer noch lebendig, stellt ihn ins rechte Licht. Nachgebildete Antiquitäten bieten dem Interessenten in vielen Fällen mehr als Verbrauchtes und hinfällig Gewordenes. Um gerade für diese vielleicht etwas kühne Behauptung den Beweis zu erbringen, findet in den Olma-Hallen in St. Gallen vom 8. bis zum 16. Juni die Fachmesse und Ausstellung Kopantiqua statt. Es sollen Kunstwerke und Raritäten aus jeglichem Material vor die Augen des staunenden Besuchers kommen: Schmuck aus Silber, Gold und edlen Steinen, Uhren und Pendulen, Porzellan, Glas- und Keramikartikel, Ofenkacheln und Skulpturen, Münzen und Medaillen, behauener Marmor und Holzschnitzereien, Kunstschlosserei, Musikinstrumente, Gewebe und Stickereien, Teppiche, Wandbehänge, Kleider, Schuhe, Miniaturen, Bucheinbände, Bilder und Bilderrahmen und natürlich auch Möbel: Renaissance, Barock und Rokoko, Louis XIV, Louis XV, Louis XVI und Empire, Chippendale, Sheraton und was man sonst noch will, bemalt, mit Einlagen und mit Schnitzereien. Eines darf heute schon versprochen werden: Es kommt eine vielseitige, kurzweilige und lehrreiche Schau zusammen!

Eine interessante thematische Ausstellung erklärt die wichtigsten Stilmerkmale von der Romantik bis zur Gegenwart. Aussteller aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Spanien und der Schweiz sind mit erlesenen Spezialitäten vertreten.